Bericht
über
die Realschule während des Schuljahres $18\frac{41}{42}$.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen, den Klassen-Ordinarien: Herren Viehoff, Duhr, Becker, Flesch, Dr. Wirtz und Erk, den beiden Religionslehrern, Herrn Kaplan Bock und Herrn Predigamts-Kandidaten Holthausen, dem Zeichnenlehrer Herrn Conrad und dem Lehrer des Englischen Herrn Langley. Während kurzer Zeit lehrte auch an der Anstalt Herr Dr. Westarp.

SEXTA.

Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

11 Sunden wöchentlich.

1. Religion. a. Für die katholischen Schüler. Bibl. Gesch. des N. T. bis zum Schlusse, mit stetem Hinblicke auf die Glaubens- und Sittenlehre. Nach Kabath u. Schumacher. 2 Stunden. Kaplan Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. Bibl. Gesch. d. A. u. N. T. Nach Kohlrausch, nebst Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liederversen. 2 St.
Predigamts-Kandidat Holthausen.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Tägliche Uebungen an Beispielen aus der sogenannten graden und umgekehrten, einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri nach einer einfachen Methode. Nur die schwierigsten Beispiele wurden nicht zugleich auch im Kopfe gerechnet. Zu schriftlichen Uebungen dienten die Aufgaben in Diesterweg's Rechenbuch I.
Flesch.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Beschreibung der ausgestopften Säugethiere und Vögel der Schule nach Gestalt und Lebensweise.

b. Botanik im Sommer. Vorzeigung und Benennung von mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung einzelner. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erklärung der Gestalt und Größe der Erde; Erläuterung der nothwendigen geographischen Vor-

begriffe von Parallelen, Meridianen ꝛc.; Uebersicht der Land- und Wasservertheilung; Beschreibung der Meere, ihrer Theile und Inseln, und allgemeine Umrisse der Hoch- und Tiefländer, der Gebirgs- und Thalrichtungen, der Meer- und Flußsysteme in Bezug auf ihre Ausdehnung; nach Viehoff's Geographie. Vorübungen im Kartenzeichnen an der Schultafel und in Heften. P.-Kandidat Holthausen.

B. Sprachen.

11—12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Der einfache und zusammengesetzte Satz; in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; nebst vielfachen mündlichen und schriftlichen Uebungen, nach Wurst. Analysiren vieler Lesestücke aus Hüllstett. Jede Woche Correktur eines Aufsatzes, anfangs erzählenden, später beschreibenden Inhaltes. 4 St. Erk.
Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch. 2 St. Holthausen.
2. Französisch. Das Wichtigste aus der Lautlehre, mit Uebungen aus Schifflin's I. Curs. Deklination der Substantiven und Motion der Adjektiven. Conjugation der Hülfszeitwörter avoir und être. Die 4 Conjugationen regelmäßiger Zeitwörter. Dabei wurden die Schüler im Bilden von Sätzen fortwährend geübt. 2 St. Becker.
Aus Schifflin's I. Curs. wurden §. 1—90 übersetzt und rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Mit der 2. Abtheilung wurden aus Schifflin's I. Curs. §. 1—40 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. 3 St. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

9—10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich den regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.
2. Schönschreiben. 5 St. Uebungen theils nach Heinrig's-schen Vorschriften, theils nach den, an der Schultafel vorgeschriebenen, dem stufenweisen Fortschreiten entsprechenden Mustern. Erk.
3. Gesang. a. Untere Abth. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen, besonders melodischen

und rhythmischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus dem Liederkranze von L. Erk und Greef.

b. Obere Abth. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Lehre von den Intervallen, und das Wichtigste über den Dreiklang und Vierklang. Einübung vierstimmiger Chöre, Motetten ꝛc., theils aus Erk's Sammlung, theils für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt.

QUINTA.

Ordinarius: Dr. Wirtz.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religion combinirt mit Sexta.
2. Praktisches Rechnen. 6 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. Tägliche Uebungen im mündlichen und schriftlichen Auflösen von Beispielen aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts- und Mischungsrechnung, ohne Hülfe der Proportionslehre, nach Diesterweg's Rechenbuch I. und II. Entwickelung der ersten Begriffe der Geometrie. Flesch.
3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Die Säugethiere und die Vögel. Veranschaulicht wurde der Unterricht mit Hülfe des naturhistorischen Atlas von Goldfuß und mehrerer Präparate.

b. Botanik im Sommer. In abwechselnden Stunden: Namen, unterscheidende Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Bau, Lebensverrichtungen, bezügliche Benennungen, Linnéisches System nebst den augenfälligeren, natürlichen Familien, Anlegung von Herbarien, Excursionen. Handbuch: Fürnrohr. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Wiederholung der topischen Geographie, unter Hinzufügung neuer und genauerer Angaben und mit besonderer Hervorhebung der Profilbildung, Abdachungsformen ꝛc., allgemeine Uebersicht der Völkervertheilung, Ausdehnung und Lage der Staaten nebst deren bedeutendsten Städten; nach Viehoff's Leitfaden. Die Schüler hatten die ihnen an der Tafel vorgezeichneten Gebirgsgruppen, Flußnetze ꝛc. in Heften nachzuzeichnen, das Zeichnen an einer mit Parallel- und Meridiannetz bezogenen Schultafel frei aus dem

Gedächtnisse zu üben und das Geübte zu Hause in Netze geordnet einzutragen. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Die Wortformenlehre vollständig, nebst der Wortbildung, mit steter Rücksicht auf den hier wiederholten und zugleich ausführlicher behandelten Satz; nach Wurst. Vielfache mündliche und schriftliche Uebungen. Analysiren ausgewählter Stücke aus Hüllstett's Sammlung. Wöchentliche Aufsätze, theils Erzählungen, theils Beschreibungen, und Besprechung der Korrektur bei deren Zurückgabe. 4 St. Erk.
   Lese- und Deklamir-Uebungen nach Hüllstett. Holthausen.
2. Französisch. 5 St. Aus Schifflin's II. Curs. wurde ein großer Theil der Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die Konjugation der unregelmäßigen Zeitwörter. Einige historische Stücke aus der dritten Abtheilung des II. Curs. erklärt, schriftlich übersetzt und theils retrovertirt, theils auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Scriptum. Dr. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken, Ornamenten, welche im vergrößerten Maaßstabe auf der Schultafel vorgemacht wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maaßverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.
2. Schönschreiben. wie bei Sexta.
3. Gesang. s. Sexta.

QUARTA.

Ordinarius: Flesch.

A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Kurze Wiederholung der Pflichtenlehre. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, der treuen Mitwirkung, dem Gebete und den heiligen Sakramenten. Nach Overberg's größerem Katechismus. Kaplan Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Im Wintersemester wurde die Einleitung in die h. Schriften des A. T. durchgenommen, dabei ausgewählte, den Zweck und Inhalt derselben bezeichnende Stücke gelesen und die Grundlegung und Entwickelung des A. T. nebst den darin lebenden messianischen Erwartungen erläuternd hervorgehoben. Im Sommersemester folgte die Einleitung in die h. Schriften des N. T. in der einen Stunde der Woche; in der andern wurde das Evangelium Lucä mit Bezug auf die übrigen Evangelien gelesen, das Leben Jesu in seiner messianischen und erlösenden Thätigkeit betrachtet und die betreffenden Schriftsteller von den Schülern auswendig gelernt. P.-Kandidat Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Entstehung u. allgemeine Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier graden Linien der Größe und Lage nach. Theorie der Parallelen. Lage, Beziehung des Kreises zu einer Graden und mehrerer Kreise zu einander. Konstruktions-Aufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreieck und Vieleck. Kongruenz der Dreiecke. Eigenschaften der Parallelogramme und Trapeze. — Die Schüler wurden angeleitet, die Beweise der mitgetheilten Lehrsätze selbst zu suchen und auszuarbeiten.

b. Algebra. 1 St. Die vier Rechnungsoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und Polynomen. Reduktion zusammengesetzter Ausdrücke, nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Flesch.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen nebst ihrer Anwenduug auf Beispiele aus den verschiedenen Rechenabschnitten. Diesterweg II. Flesch.

4. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Die Amphibien, Fische und Insekten. Ueberblick der übrigen Thierklassen mit Hervorhebung der interessantesten Arten. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. Der in Quinta angegebene Unterricht wurde mit stufenmäßigem Fortschreiten zum Schwierigern fortgesetzt und durch Vorzeigung instruktiver Exemplare der Nutzhölzer noch fruchtbarer zu machen gesucht. Handbuch: Fürnrohr. Duhr.

5. Geschichte. Die Geschichte der alten Völker von Anfang bis auf Augustus, nach Pütz Grundriß. Die Umrisse der resp. Länder wurden öfters auf die Schultafel gezeichnet. 3 St. Becker.

6. Geographie. 2 St. Allgemeine astronomische und physische

Geographie; dann politische der auf den drei südlichen Halbinseln und dem südwestlichen Hochlande Europa's gelegenen Staaten mit Einschluß der dem nördlichen Tieflande angehörigen, welche zugleich deutsche sind; nach Viehoff's Leitfaden. Uebungen im Kartenzeichnen. Holthausen.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Begriffe und ihre Beziehungen im Satze; Flexion der Begriffswörter; Formwörter; Syntax des prädikativen und attributiven Satzverhältnisses; nach Becker's Leitfaden. Lesung und Erklärung der meisten prosaischen und poetischen Stücke in Hüllstett's Sg. II., 1. Wöchentlich einmal Deklamationsübung und Korrektur einer deutschen Arbeit. Becker.
2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch II. Curs. wurden die Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Curs. mehrere Stücke schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und die Regeln erklärt. Die Regeln in der Grammatik von Noël und Chapsal, bis zur Lehre von den Partizipien wurden häufig in französischer Sprache erklärt, von den Schülern memorirt und an Beispielen eingeübt. Wöchentlich eine Korrektur. Dr. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung in Kreide und Tusche. Linearzeichnen, die einfachsten geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren. Erste Uebung in der Auffassung perspektivischer Ansichten von Körpern nach Modellen, mit der Angabe der einfachsten persp. Konstruktionen, sowohl aus freier Hand, als mit Lineal und Zirkel. Conrad.
2. Schönschreiben. wie bei Sexta.
3. Gesang. s. Sexta.

TERTIA.

Ordinarius: Becker.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. a. Geometrie. 3 St. Die Ausmessung der ebenen gradlinigen Figuren, die Lehre von den Transversalen und der harmonischen Theilung und von der Aehnlichkeit der Dreiecke. Allgemeine Theorie ähnlicher grader u. krummer Linien und ähnlicher Figuren. Konstruktion verschiedenartiger Aufgaben vermittels geometrischer Oerter. Erklärung mehrer einfachen mathematischen Instrumente, namentlich des Transporteurs, des verjüngten Maßstabes, Proportionalzirkels und Storchschnabels. Die gewöhnlichen Sätze der Kreislehre mit Ausschluß der Ausmessung desselben. Flesch.

b. Algebra. 1 Std. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen und vom größten gemeinschaftlichen Theiler mehrer Zahlen und Polynome. Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehren Unbekannten. Die Beispiele aus Heis's Aufgaben-Sammlung. Flesch.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung der Proportionslehre und Anwendung derselben auf die Zins-, Zinseszins-, Rabatt-, Mischungs-, Gesellschafts- und Münzrechnung. Kopfrechnen. Diesterweg II. Flesch.

4. Mineralogie. 3 St. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch die nöthigen Experimente erläutert. Die wichtigern Mineralien und Gebirgsarten durch eine reichhaltige Sammlung veranschaulicht, beschrieben und eingeübt. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des deutschen Volkes, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte unseres Staates, nach Kohlrausch's kurzer Darstellung der d. G. Viehoff.

6. Geographie. 2 St. England, Dänemark, Skandinavien, Rußland, und vergleichende Uebersicht der sämmtlichen europäischen Staaten nach Viehoff's Leitfaden. Uebungen im Kartenzeichnen. Holthausen.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Syntax, mit besonderer Rücksicht auf den zusammengesetzten Satz und die Periode. Einiges aus der Wortbildung wurde nachgeholt. Lektüre und Erklärung vieler prosaischen und poetischen Stücke in Hülstett II. 2 und etlicher andern; dabei wurden die üblichsten Redefiguren, die Gattungen des Stils und wichtigere Dichtungsarten gelegentlich erklärt. Alle 14 Tage Deklamation eines Gedichtes und Korrektur eines Aufsatzes. Becker.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden das dritte und der größte Theil des vierten Buches

statarisch gelesen, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt, aus andern Büchern größere Abschnitte cursorisch gelesen. — Aus der Grammatik sämmtliche Hauptregeln der Syntax besprochen, durch Beispiele erläutert und memorirt. Im Durchschnitt wöchentlich eine häusliche Uebersetzung aus dem Deutschen in's Französische. Recitiren kleiner französischer Gedichte. Zum Französischsprechen wurden besonders die Geschichtsstunden benutzt. Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Die Hälfte der Stücke in Sinnet's Elementarbuch wurde mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache gelesen, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Die Regeln aus Lloyds Grammatik bis Seite 220 und die unregelmäßigen Zeitwöter wurden auswendig gelernt, die Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und vom Lehrer verbessert. Dr. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Eilinien, Parabeln, excentrischen Kurven, Cycloiden, und Epicycloiden und architektonisches Zeichnen. Später die ersten Elemente der Projektionslehre. Conrad.
2. Schreiben. wie bei Sexta.
3. Gesang. s. Sexta.

SECUNDA.

Ordinarius: Duhr.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Wiederholung und tiefere Begründung der Glaubenslehre. Kirchengeschichte von ihrem Beginn bis Gregor VII. K. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Es wurde im Wintersemester der Römerbrief gelesen, und demgemäß unter Vergleichung zwischen Moses und Christus, Gesetz und Evangelium, Werkheiligkeit und Glaubensgerechtigkeit, der Zustand des Menschen, die Erlösung und Heilsordnung entwickelt. Im Sommersemester wurden die ersten Perioden der Kirchengeschichte mehr wiederholend, die Reformation genauer vorgenommen. P.-Kandidat Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehren Unbekannten. Ausführliche Potenzen-Theorie. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln; arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Renten-Rechnungen. Die Ausmessung der geradlinigen Figuren und des Kreises. Die Lehre von den Chordalen und Konstruktion sämmtlicher Berührungsaufgaben. — Die ebene Trigonometrie mit Anwendung auf Aufgaben der Feldmeßkunst. Heinen.
3. Praktisches Rechnen. 1 St. Uebungen in Aufgaben aus den früher vorgekommenen Rechnungsarten. Erklärung des Wechselgeschäftes. Wechselreduktionen. Pari- und Arbitragen-Rechnung. Nach Diesterweg II. und Nelkenbrecher. Duhr.

4. Naturwissenschaften. 5 St.

a. Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper in ihren verschiedenen Aggregatzuständen. Die Luftpumpe und das Barometer. Die Wärmelehre zugleich mit der Lehre von den Dünsten und ihren Anwendungen auf die Meteorologie und Dampfmaschinen. Heinen.

b. Chemie. Im Winter 2, im Sommer 3 St. Die Metalloide und die Leichtmetalle nebst ihren Verbindungen. Zur Erläuterung stöchiometrische Schemate, Experimente und Zeichnung der bezüglichen technischen Apparate. Handbuch: Wöhler. Duhr.

5. Geographie. 1 St. im Winter. Vorzeigung und Beschreibung der wichtigsten Gebirgsarten; ihre Lagerungsverhältnisse und Bildung, nach Fürnrohr. Duhr.
6. Geschichte. 2 St. Die Geschichte des Mittelalters, nach Pütz Grundrisse. Anfertigung historischer Karten. Die Repetitionen in französischer Sprache. Becker.
7. Geographie. 1 St. Astronomische Geographie. Vergegenwärtigung sämmtlicher Staaten durch einen kurzen vergleichenden Ueberblick. Deutschland in Bezug auf die mit ihm unmittelbar und mittelbar in Berührung stehenden Länder. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Im Wintersemester: Lehre von den Dichtungsarten; im Sommer: kurzer Ueberblick unserer Nationalliteratur bis Opitz. — Gelesen und erläutert wurden die Balladen und einige didaktische Dichtungen von Schiller,

ferner die Braut von Messina. — An- und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. Deklamations-Uebungen. Viehoff.

2. Französisch. Aus der Sammlung von Noël und de la Place wurden Gedichte von Saint-Victor, Saint-Lambert, Delille, Delavigne, Lebrun, Lamartine u. a. gelesen, erklärt und zum Theil rückübersetzt. 1 St. Viehoff. Gelesen und retrovertirt wurden viele Stücke aus der Mustersammlung von Noël und de la Place (in Wecker's Ausg.) besonders Erzählungen, Schilderungen, Beschreibungen und Briefe; von manchen wurde der Inhalt in französischer Sprache frei wiedergegeben. Unterscheidung der Synonymen; die Syntax nach Noël und Chapsal wiederholt und beendigt. Wöchentlich Korrektur, theils von schriftlichen Uebersetzungen aus Schultheß' Uebungsstücken, theils von freien Aufsätzen. Uebung im Französisch-Sprechen in den grammatischen und geschichtlichen Stunden. 3 St. Becker.

3. Englisch. 4 St. Die ersten 18 Kapitel von Irvings Live and Voyages of Columbus wurden theils schriftlich, theils mündlich übersetzt, sodann retrovertirt oder frei wiedererzählt und dabei die Regeln der Grammatik erläutert. Im 2. Semester wurde eine der Stunden zum mündlichen Uebertragen aus dem Deutschen ins Englische verwandt. Wöchentlich ein Pensum. Langley.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia a. Projektivisches Zeichnen von Flächen, des Kreises, von unregelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern, Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.
2. Schreiben. Schreiben nach Heinrigs'schen Vorschriften, oder Copiren ausgearbeiteter Pensa in deutscher und englischer Schrift. Erk.
3. Gesang. s. Sexta.

PRIMA.

Ordinarius: Viehoff.

A. Wissenschaften.

17 St. wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Secunda.
2. Mathematik. 4 St. a. Die Lehre von den Kettenbrüchen.

Diophantische Aufgaben des 1. und 2. Grades. Die Eigenschaften der Binomial-Coefficienten. Das Binomium. Wiederholung der arithmetischen und geometrischen Progressionen. Die Reihen höherer Ordnung. Die Elemente der Funktionenlehre.

3. Stereometrie mit Anwendung auf die Projektionslehre und namentlich die Geomonik. Sphärische Trigonometrie. Fortgesetzte Uebungen in der Lösung geometrischer Probleme. Heinen.

4. Praktisches Rechnen. 1. St. Pari- und Arbitragen-Rechnung. Uebungen in allen übrigen Rechnungsarten. Nach Diesterweg II. und Nelkenbrecher. Duhr.

5. Naturwissenschaften. 7 St.

a. Physik. 3 St. Wiederholung der Lehre vom freien Fall. Das Pendel. Die Gesetze des Stoßes fester Körper. Hydrostatik und Wellenlehre. Die Akustik. Die Lehre vom Lichte. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Wiederholung der Metalloide. Die leichten und schweren Metalle, deren Vorkommen, Gewinnung und wichtigere Verbindungen. Organische Chemie. Erläuterungen wie in Secunda angegeben. Nach Wöhler, 1 und 2. Duhr.

6. Naturgeschichte. 1 St. Bau des Menschen. Die Säugthiere. — Im Sommer Botanik und Wiederholungen aus der Mineralogie. Nach Fürnrohr. Bemerkung. Die Schüler dieser Klasse hatten den Unterricht in den untern Klassen entweder gar nicht — der häufigste Fall, — oder nur theilweise genossen. Duhr.

7. Geschiche. 2 St. Geschichte der neuern Zeit, nach Pütz. Uebersichtliche Wiederholung der Geschichte der alten und mittlern Zeit. Viehoff.

8 Geographie. 1 St. Europa, Asien und Amerika in Bezug auf Boden und Industrieprodukte, Communikationslinien, Handelsplätze und Waaren-Austausch. Holthausen.

B. Sprachen.

12. Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Die Geschichte der deutschen Nationallitteratur, von 1700 bis zur neuesten Zeit. Klopstock's und Göthe's Leben ausführlicher. — Gelesen und erläutert wurden Göthe's Tasso und mehrere philosophische Abhandlungen von Schiller. Metrische Uebungen. Viehoff.

2. Französisch. Mehrere Stücke aus der Mustersammlung von Noël und de la Place wurden übersetzt und die

darin vorkommenden Idiomen erklärt; aus Mignet Histoire de la révolution française wurden die ersten Kapitel gelesen, repetirt und in französischer Sprache weiter besprochen. — „Der Menschenfeind" und der erste Aufzug des Lustspiels „der Parasit" wurden ins Französische übertragen. Uebersicht der französischen Literaturgeschichte bis auf Rousseau (1721), in französischer Sprache vorgetragen und von den Schülern wiederholt. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 4 St. Wirtz.

Aus der Sammlung von Noël und de la Place wurden Gedichte von De Fontanes, Legouvé, Delille, Saint-Victor, Rosset u. a. gelesen, erläutert und retrovertirt; desgleichen die ersten Akte der „Iphigenie" von Racine, und der erste Akt des Avare von Molière. Das Uebrige beider Dramen wurde der Privatlectüre überlassen. 1 St. Viehoff.

3. Englisch. 4 St. Die Hälfte des Waverley Sketch Book wurde übersetzt, in englischer Sprache erläutert und wiedererzählt; ebenso wurden aus Spier's englischer Poesie Stücke der bedeutendsten Dichter gelesen und in englischer Sprache erklärt. Uebersicht der Geschichte der englischen Literatur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, in englischer Sprache vorgetragen. Uebertragung der ersten Kapitel von Mignet's Histoire de la rev. fr. und anderer französischer Stücke, so wie aus deutschen Schriftstellern ins Englische. Alle 14 Tage eine freie Arbeit. Langley.

C. Fertigkeiten.

4. Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda im ersten Semester; im zweiten projektivisches Zeichnen von Linien auf beliebig angenommenen Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen, die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, so wie architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

Latein.

III. oder unterste Abtheilung. 4 St. wöchentlich. Aus der Formenlehre die Haupt-, Eigenschafts-, Zahl-, Für-, und Zeitwörter nach ihren Biegungsformen, nebst den verbis anomalis und defectivis; aus der Syntax die Hauptregeln über den Gebrauch der Casus, nach Siberti's Schulgrammatik. Aus Jakob's lateinischem Elementarbuche wurde Absch. I. II. und III. erklärt, zu Hause schriftlich übersetzt und dann in der Schule retrovertirt. Zum schriftlichen Uebersetzen aus dem

Deutschen ins Lateinische wurde wöchentlich ein auf die Regeln bezügliches Pensum gegeben. Holthausen.

II. Abtheilung. 4 St. Wiederholung der Formenlehre. Syntax nach Siberti bis §. 87, mit Uebersetzung und Rückübersetzung der Beispiele. Aus dem Elementarbuch von Jakob's und Döring, 2. Bd. wurden die Stücke von Seite 50 bis 99 schriftlich und mündlich übersetzt, erklärt und dann retrovertirt; die von S. 99 bis 105 wurden zu Extemporalien benutzt. Jede Woche wurde ein Pensum angefertigt und corrigirt. Becker.

I. Abtheilung. 4 St. Syntax nach Siberti von §. 90 bis zum Schlusse. Die zahlreichen Beispiele zu den Regeln wurden sämmtlich schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Repetition früherer Abschnitte der Grammatik. — Aus Cäsar's Commentarii de bello gallico wurden libri III. IV. und größtentheils auch V. übersetzt und retrovertirt, auch Stellen aus andern Büchern cursorisch gelesen. Aus Virgil's Aeneide wurde das zweite Buch statarisch gelesen. — Durchschnittlich alle 14 Tage ein lateinisches Scriptum. Viehoff.

In der untern lateinischen Abtheilung waren 22, in der mittlern 7, und in der obern 6 Schüler.

II. Chronik der Schule.

Von den vorgesetzten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

1. Rescript der Königlichen Regierung vom 17. Nov. 1841, durch welches eine Ministerielle Verordnung vom 30 Okt. desselben Jahres, die Kenntniß des Lateinischen beim Abiturienten-Examen betreffend, mitgetheilt wurde.

2. Rescript derselben Behörde vom 15. Januar 1841, die Genehmigung eines Zuschusses von 25 Thlr. jährlich zu dem Leseverein der Lehrer der Anstalt für die Anschaffung von pädagogischen und sonstigen die Verbesserung des Schulwesens betreffenden periodischen Schriften enthaltend, welche demnächst sämmtlich Eigenthum der Realschule werden.

3. Rescript derselben Behörde vom 4. Febr. 1842, durch welches der Schule angezeigt wird, daß von dem hohen Ministerium des Unterrichtes, der Geistlichen- und Medizinal-Angelegenheiten dem Lehrer der Anstalt Herrn Heinrich Viehoff das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Die Erfahrung, daß die Schüler, welche aus den Elementarschulen zur Realschule übergehen, zum größten Theile weit über das vorschriftsmäßige, zur Aufnahme erforderliche Alter vorgeschritten sind, hat sich zu unserm Bedauren auch in diesem Jahre wiederholt, indem dieselben, statt mit dem Eintritte in das zehnte, durchschnittlich erst mit dem zwölften Jahre in die Anstalt treten. Die Folge davon ist, daß solche Schüler selten im Stande sind, den ganzen Cursus auf der Anstalt, zu welchem 6 bis 7 Jahre erforderlich sind, durchzumachen, vielmehr gewöhnlich dann, wann der Unterricht für sie am fruchtbringendsten werden könnte, bereits genöthigt sind auszuscheiden. Daß die zur Aufnahme in eine höhere Lehranstalt erforderlichen Vorkenntnisse bis zum 10. Jahre auf den Elementarschulen wohl erworben werden können, spricht die Cirkular-Verfügung der Königl. Regierung vom 10. Juni 1825 (1. Altgelt's Sammlung der Verordnungen über das Elementar-Schulwesen S. 165) aufs bestimmteste aus, und die Erfahrung hat uns überzeugt, daß solche Knaben im Allgemeinen in Hinsicht auf Frische und Empfänglichkeit für den Unterricht den übrigen entschieden voranstehen. Es ist daher eine irrige Meinung, daß ein vorgerückteres Alter an sich zur Aufnahme in die Realschule erforderlich sei, ebenso irrig wie die, daß die katholischen Schüler, auch wenn sie zur Realschule übergehen wollen, erst, nachdem sie bereits zur h. Communion geführt worden seien, aus der Elementarschule entlassen werden könnten, indem zu letzterem Zwecke ein besonderer Vorbereitungsunterricht an der Anstalt selbst ertheilt wird.

Zugleich finden wir uns zu der Bemerkung veranlaßt, daß bei einem beabsichtigten Austritte eines Schülers aus der Anstalt von den Eltern oder deren Stellvertretern dem Direktor davon zeitig vorher die Anzeige gemacht werden muß, indem, wenn die Anzeige erst nach dem Anfange des Quartals erfolgt, dieselben höhern Bestimmungen zufolge zur Zahlung des Schulgeldes für das ganze Quartal verpflichtet bleiben. Welche Pflicht der Schüler beim Austritte aus der Schule gegen seine Lehrer zu beobachten habe, darf bei dieser Gelegenheit wohl nicht erst gesagt werden, zumal die Fälle, in denen sie unterlassen worden, bis jetzt an unserer Schule nur als seltene, freilich aber deshalb nicht weniger beklagenswerthe Ausnahmen dastehen. Der gutgeartete, fühlende Knabe erkennt und erfüllt sie, auch ohne daß er dazu aufgefordert wird, und noch weniger bedarf es für ihn, dem sie eine Herzenssache ist, des äußern Antriebes. Den leichtsinnigen, gedankenlosen werden wenigstens die Eltern dazu anhalten, welche das durch den Unterricht ihren Kindern zugeflossene Gute zu schätzen wissen, oder auch nur es sich selbst schuldig zu sein glauben, zu einer dankba-

ren Gesinnung derselben mitzuwirken. Für die zuletzt bezeichneten Schüler mag indessen hier zur Warnung bemerkt werden, daß, wenn ein Schüler, ohne von den Lehrern, von welchen er unterrichtet worden, Abschied genommen zu haben, die Anstalt verlassen hat, solches im allgemeinen Verzeichnisse der Schüler, welches im Archive der Schule aufbewahrt wird, neben seinem Namen angeführt, und, wenn früher oder später um ein Zeugniß für denselben nachgesucht wird, bei Angabe seines Betragens ausdrücklich mit aufgenommen werden soll. —

Herr Dr. Westarp übernahm im Anfange des Schuljahres freiwillig die Erklärung des französischen Dichters in Secunda und des englischen Dichters in Prima, konnte aber zum großen Bedauren der Anstalt diesen Unterricht nur bis Neujahr fortsetzen, da er von einer heftigen Krankheit plötzlich ergriffen ward, welche ihn längere Zeit ans Krankenlager fesselte, und ihn später zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich aufs Land zurückzuziehen nöthigte. Die herzlichsten Wünsche seiner Kollegen und Schüler begleiteten den wackern Mann. Möge er bald, recht bald sein glückliches Lehrtalent und seine reichen und gediegenen Kenntnisse wieder für das edle Werk der Jugendbildung verwenden können!

Mit diesem Herbste wird Herr Flesch von unserer Anstalt scheiden, um einem Rufe an das Königliche Gymnasium zu Trier zu folgen. Nur 3 Jahre lang hat er an ihr gewirkt; aber so kurz diese Zeit war, so dauernd wird das Andenken sein, welches er sich durch sein treues, hingebungsvolles und erfolgreiches Wirken, wie durch seine ganze Persönlichkeit bei seinen Kollegen und Schülern während derselben gestiftet hat. Zu seinem Nachfolger ist Herr Heinrich Schellen, bis dahin Lehrer an der Königlichen Gewerbschule zu Köln, berufen worden. Wir heißen ihn aufrichtig und herzlich willkommen, da wir die begründetste Hoffnung hegen dürfen, daß wir auch in ihm einen durchaus tüchtigen, treuen und für seinen Beruf wahrhaft begeisterten Mitarbeiter gewinnen werden.

Ostern fand eine Klassen-Prüfung statt, welcher der Herr Regierungs-Schulrath Altgelt, der Herr Oberbürgermeister von Fuchsius und einige Mitglieder des Kuratoriums beiwohnten.

Der Herr Regierungs-Schulrath Sebastiani hatte während des Schuljahres die Geneigtheit, bei dem Morgen-Gottesdienste der katholischen Realschüler an Sonn- und Festtagen die h. Messe zu halten, wofür die Anstalt sich zum aufrichtigsten Danke verpflichtet fühlt.

Das Silentium für die drei untern Klassen hat in diesem Jahre auf's Ueberzeugendste wieder seinen großen Nutzen bewährt und den erfreulichsten Fortgang gehabt. 60 Schüler nahmen daran Theil.

Unter Leitung der Herren Duhr und Flesch wurden mit den einzelnen Klassen, wie in den frühern Jahren, botanische Excursionen gemacht. Fortwährend hat dieser Unterrichtszweig sich an der Schule der freundlichsten Unterstützung von Seiten des Garten-Direktors Herrn Weihe zu erfreuen.

Die städtische Schwimmschule ward von 45 Realschülern besucht. Die gymnastischen Uebungen konnten unter Leitung des Lieutenants a. D. Herrn Walter erst im Sommer wieder begonnen werden; es nahmen 30 Schüler daran Theil.

Als Ordner haben eine löbliche Erwähnung verdient: Perpeet, Schmitten und Krapp in VI., Korbach und Lieber in V., Deckers und von Wehren I. in IV., Jansen und Brandhorst in III., Bückler's und Lieber in II., Elfes und Kusenberg in I.

III. Statistische Nachrichten.

Zu 166 Schülern, welche nach den Ferien in die Anstalt zurückkehrten, traten im Herbste 38, und Ostern 17 neue; die Anstalt wurde also im Laufe des Schuljahrs im Ganzen von 221 Schülern besucht, von welchen vor und nach 27 ausschieden. Von den am Schlusse des Jahres übrigbleibenden 194 waren 110 katholischer, 74 evangelischer Confession und 10 israelitischen Glaubens.

IV. Lehrmittel.

Es sind in diesem Jahre hinzugekommen:

1. Zu den geographischen:

Ein Himmels-Globus, Geschenk von einem hiesigen ungenannten Lehrer und ein Erd-Globus, Geschenk von dem Abiturienten Carl Dietze.

Ein Tellurium und Lunarium, von Mechanikus Burger in Dresden bezogen.

2. Zu den naturgeschichtlichen:

a. Durch Schenkung: Ein Staar (Sturnus vulgaris) und eine Schleier-Eule (Strix flammea), ausgestopft und in Glaskästen aufgestellt, von Herrn Peter Custodis.

Eine Heide-Lerche (Alauda arborea), eine Saat-Krähe (Corvus frugilegus), ein kleiner Häger (Mergus minutus) und ein großer grauer Neuntödter (Lanius excubitor) von dem Reallehrer Herrn Langley.

Eine breitschwänzige Raubmöve (Lestris pomarinus) von dem Reallehrer Herrn Duhr.

Eine Nebel-Krähe und eine ausgestopfte Aelster (Corvus cornix et Pica) vom Castellan Herrn Stahl.

Ein Fisch-Reiher (Ardea cinerea) von Herrn Benda.

Eine gefleckte Natter (Coluber austriaca) und ein Eisvogel (Alcedo Ispida von den Quartanern Kramer und Karl von Wehren.

Ein Stein-Marder (Mustela fina), eine Horn-Eule (Strix otus) und ein ausgestopfter Kampfhahn (Fringa pugnax) von den Quintanern Beeking und Schleger.

Ein Meerschweinchen (Cavia cobaia), ein Eichhörnchen (Sciurus vulgaris), ein Wanderfalk (Falco peregrinus), 2 Landmolche (Salamandræ terrestres), 2 kleine Wassermolche (Tritones tæniati), eine graue Eidechse (Lacerta agilis), einige Conchylien und ein Pferdeschädel von den Sextanern Peters, Bock, Schmitten, Kühling und Pieper.

b. Durch Ankauf: Ein Weibchen vom gemeinen Trappen (Otis tarda).

3. Zu den physikalischen:

Ein Apparat für die objektive Darstellung der chromatischen Polarisation, zugleich mit einer Vorrichtung und den nöthigen Linsen, um als Sonnen-Mikroskop gebraucht zu werden nebst dem zugehörigen Diaphragma und 2 größern Turnalien.

Der Nörrembergische Polarisations-Apparat mit verschiedenen Krystallen von Salpeter, Arragonit, Gyps, Borax, Doppelspath, Quarz u. s. w.

Nickel's Prisma. Ein dicker paralleler Quarz für die Hyperbeln.

Zwei Parallelepipeden von Fresnel.

Zwei doppeltbrechende Prismen, zusammengefaßt.

Ein isländischer Spath mit zwei der Spaltungs-Richtung parallelen und zwei auf der Are senkrechten Flächen.

Ein auf einem Fuße bewegliches dreiseitiges Prisma. Eine Presse zum Zusammendrücken des Glases. Ein Apparat zu den Newton'schen Farbenringen.

Ein astronomisches Fernrohr auf einem Fuße, mit 2 Okularen, einem Sucher und achromatischen Objektive von 67 Mil. Oeffnung.

Ein Daguerreotyp mit doppeltem Objektive. (à crémallière).

Die genannten physikalischen Apparate sind aus der von dem hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu dem Ende gnädigst bewilligten Unterstützung von 300 Thlr. angeschafft, (Vergl. das Pro-

gramm vom vorigen Jahre), und von dem Optiker Soleil zu Paris geliefert worden. Ferner wurden angeschafft: Ein Electrometer mit Zamboni'schen Säulen, geliefert von Mechanikus Kleinert zu Berlin. Verschiedene Leiter zu den electrischen Versuchen über gegenseitige Anziehung und Abstoßung. Ein Ampère'scher rotirender Doppelt-Cylinder. Ein Paar Antimon- und Wißmuthstäbchen mit Leitungsdrähten. Ein Paar Cylindrische Magnetstäbe. Eine Tischplatte mit einem Gyrotropen, einer Deklinations-Nadel und verschiedenen Leitungsdrähten zu electromagnetischen Versuchen, nebst einem dahin gehörigen Rotations-Apparate. Eine Spindel, passend zu dem Gestell der Ettinghaußischen magnet-electrischen Maschine, um dasselbe auch als Centrifugal-Maschine gebrauchen zu können, nebst verschiedenen aufschraubbaren Apparaten. Ein Psychrometer. — Die letztern Apparate sind theils von Albert in Frankfurt, theils von Hilt in Köln bezogen worden.

4. Zur industriellen: einige Artikel zur Materialien-Sammlung, geschenkt vom Kaufmann Herrn de Haen, und eine kleine Sammlung von Hochofen-Schlacken, von dem Reallehrer Herrn Flesch.

5. An Büchern, und zwar

a. durch Schenkung: 1. Von dem Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schulcollegium: Grundriß der Preußischen Geschichte von Jentsch. 2. Von Herrn Professor Benzenberg, dessen Werk über Sternschnuppen. 3. Von Herrn Direktor Willemsen zu Elberfeld: Die Rheinprovinz unter Preußen. 4. Von dem Buchhändler Herrn Schreiner: Löwenburgs Atlas, 11. und 12. Lief., als Ergänzung der übrigen, der Schule geschenkten Lieferungen (s. die Progr. vom J. 1840—41). 5. Von Herrn Buchhändler Dr. Roschütz: Realbuch für gehobene Schulen, Gregor, Belehrung für Knaben, Epheukränze von Smets u. a. Schriften. 6. Von dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Schipper zu Münster, dessen „Vollständige französische Sprachlehre". 7. Von dem Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Hülstett für unbemittelte Schüler, 4 Expl. von dessen Sammlung deutscher Musterstücke 2. Theil. 1. Abth. 8. Von dem Abiturienten Otto Deus und zu demselben Zwecke: Kohlrausch's bibl. Geschichte, 2 Ex.; Bär's französische Sprachlehre, 2 Ex.; Becker's Leitfaden der deutschen Sprache, 2 Ex.; Leyde's Mineralogie; Pütz' Grundrisse der Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeit; Litzinger's Brandenburgische Geschichte; Viehoff's politische Geographie 2 Ex. —

b. Durch Ankauf: Beckers Organism. der Sprache, 2. Aufl.; F. Richter's Geschichte der Freiheitskriege, 3 Bde.; Böttiger's Weltgeschichte, 6 Bde.; Whevell's Geschichte der induktiven

Wissenschaften 3 Bde.; Jacobi's Galvanoplastik; Wolf's mathematische Lehrbücher für den Unterricht am R. Gewerb-Institute, 6 Bde.; Mager's Bürgerschule; Weiß, Gymnasien und Realschulen.

Von den vorigjährigen Abiturienten hat außer Carl Dietze, dessen schönes Geschenk oben bereits erwähnt ist, August Altgelt der Schule ein äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnung hinterlassen, indem dem Berichterstatter von demselben als Beitrag zu der von der Schule beabsichtigten Gründung einer Schülerbibliothek 5 Thaler bei seinem Abgange übergeben sind. Wir beschränken uns über dieses Project den geehrten Eltern und Gönnern der Anstalt vorläufig Folgendes zur Kenntniß zu bringen, indem wir die ausführlichere Mittheilung einer spätern Gelegenheit vorbehalten müssen. Der Zweck dieser Bibliothek ist, den Schülern, ihrem verschiedenen Standpunkte gemäß, eine Lektüre für Mußestunden zu verschaffen, welche vorzugsweise ihrem Gemüthsleben und ihrer Phantasie eine gesunde Nahrung und passende Beschäftigung bieten, so wie auch zur Läuterung und Sicherung ihres Geschmackes beitragen könnte. Sie wird daher theils eigentliche Jugendschriften, theils klassische Werke, welche durch Inhalt und Form dem gedachten Zwecke entsprechen, enthalten, und zwar unter den letztern vor allem diejenigen, welche der vaterländischen Literatur angehören, außerdem aber auch die ausgezeichnetsten fremder Nationen, sowohl aus dem Alterthum als der modernen Zeit, jedoch, dem bezeichneten Zwecke gemäß, von beiden nur in Uebersetzungen. Sobald durch freiwillige Beiträge ein Fonds gebildet sein wird, um damit die erste Anlage der Schüler-Bibliothek bestreiten zu können, — und wohl darf für ein Projekt, dessen Nutzen so einleuchtend und vielseitig bereits anerkannt ist, auch unsere Schule nicht vergebens auf Unterstützungen hoffen, — wird die Erweiterung und Unterhaltung derselben durch vierteljährige von den theilnehmenden Schülern zu leistende Beiträge von 5 bis 8 Groschen bestritten. Schüler der beiden untern Klassen werden demnächst monatlich, die der oberen alle 14 Tage einen Band zum Lesen erhalten können; solche aber, welche durch Mangel an Fleiß sich entschieden die Unzufriedenheit der Lehrer zugezogen haben, bleiben, bis sie sich gebessert haben, von der Theilnahme ausgeschlossen.

Wir fühlen uns verpflichtet, im Namen der Anstalt für die oben bezeichneten Geschenke den Gönnern und freundlichen Gebern öffentlich den innigsten Dank auszusprechen.

Unterricht für Handwerker.

Sonntags-Morgens von 9 — 12 Uhr ward auch in diesem Jahre fortwährend Handwerksgesellen und Lehrlingen aus der Stadt und Umgegend unentgeltlich Unterricht im Zeichnen ertheilt. Den Unterricht leitete Herr Conrad. Im Winter besuchten 90, im Sommer 82 Handwerker denselben regelmäßig. Der Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik konnte leider noch nicht wieder begonnen werden.

V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaale der Realschule.

Freitag den 26. August.

Morgens von 8 bis 12 Uhr.

Sexta. { Rechnen: Flesch. / Naturgeschichte: Duhr. }
Quinta. { Deutsch: Erk. / Geographie: Holthausen. / Französisch: Wirtz. }

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Quarta. { Geometrie: Flesch. / Französisch: Wirtz. }
Tertia. { Deutsch: Becker. / Geschichte: Viehoff. }

Samstag den 27. August.

Morgens von 8 bis 11 Uhr.

Secunda und Prima { Chemie: Duhr. / Mathematik: Heinen. / Französisch: Viehoff. / Englisch: Langley. }

Nachmittags von 3 Uhr an.

Redeübungen.

Gesang: Des Deutschen Vaterland. Musik von Reichardt, für den Schülerchor arrangirt von Fr. E.

Zolling IV. Klein Roland, von Uhland.
Küpper IV. Les deux rats von Andrieux.
Pflaum VI. Der Rabe und der Fuchs.
Elfes I. Abiturient, Eloge des sciences et des belles lettres. (Eigene Arbeit).

Gesang: Motette von Haydn.

Gater III. Die Schlacht, von Schiller.
Bücklers II. The youth and the philosopher, von Whitehead.
Vogts VI. Die Katze und die Taube, von Weiße.
Lottner I. A Discourse on Shakspeare. (Eigene Arbeit).

Gesang: Frühlings-Motette.

Breitenstein IV. Die Schlacht bei Reutlingen, von Uhland.
Kniffler III. La Mort de Jeanne d'Arc, von Delavigne.
Schneeloch V. Die Wette, von Hebel.
Evermann II. nimmt Abschied von den Abiturienten mit einer deutschen Rede. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Abendlied. Musik von Naumann.

Brandhorst III. Das Glöcklein des Glücks, von Seidl.
Vogts V. Vom Rübezahl, von Grabner.
Quadflieg II. Harold aux Grecs armés pour la liberté, von Lamartine.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Psalm 21. Für den Schülerchor gesetzt von Fr. E.

Text der Gesänge.

I. Des Deutschen Vaterland.

Was ist des Deutschen Vaterland? Ist's Preußenland? ist's Schwabenland? Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht? Ist's, wo am Belt die Möve zieht? Chor: O nein, nein, nein! Sein Vaterland muß größer sein! — Was ist des Deutschen Vaterland? So nenne mir das große Land! Gewiß, es ist das Oesterreich, An Ehren und an Siegen reich! Chor: O nein! ꝛc. ꝛc. — Was ist des Deutschen Vaterland? Ist's Pommerland? Westphalenland? Ist's, wo der Sand der Dünen weht? Ist's, wo die Donau brausend geht? Chor: O nein! ꝛc. ꝛc. — Was ist des Deutschen Vaterland? So nenne endlich mir das Land! So weit die deutsche Zunge klingt, Und Gott im Himmel Lieder singt. Chor: Das soll es sein! das soll es sein! Das, wackrer Deutscher, nenne dein! — Das ganze Deutschland soll es sein! O Gott, vom Himmel sieh' darein, Und gib uns ächten deutschen Muth, Daß wir es lieben treu und gut. Chor: Das soll es sein! das soll es sein! Das ganze Deutschland soll es sein! —

II. Motette von Haydn.

Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret, und Ruhm und Ehre bring' ich dir. Du Herr! hast stets mein Schicksal regieret, und deine Hand war über mir. —

III. Frühlings-Motette.

Lobsingt dem Schöpfer der Natur; lobsingt, lobsingt dem Herrn! Er schmücket Wiese, Berg und Flur, und er erfreut so gern. Auf Höh' und Thal und überall weht seines Segens Spur. — Uns weht sein Westwind Kühlung zu, sein Himmel lacht uns hell; Uns wiegt sein Hain in süße Ruh', uns rauscht sein Silberquell. Auf Höh' und Thal tönt's überall: Wie gut, o Gott, bist du! — Preis und Dank dem Gott der Liebe, Der uns Freud' und Leben gibt! Lieb' ihn wieder, meine Seele! Er hat Dich zuerst geliebt. —

IV. Abendlied.

Wiederum hat stille Nacht unsern Kreis umgeben; Wiederum ein Tag vollbracht von dem Erdenleben. O, wie bist du, Nacht, so schön, freundlich jedem Müden! Bald, um froher aufzustehn, schlummern wir in Frieden. — Immer sei nur edles Thun unser Ziel hienieden! Dann nur mögen immer ruh'n wir in süßem Frieden; Dann ist Ruh' in stiller Nacht, freundlich uns und labend, Und, wenn Alles einst vollbracht, süß des Lebens Abend. —

V. Psalm 21.

Herr! der König freuet sich in deiner Kraft, und ist sehr fröhlich über deine Hülfe. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Er bittet dich um das Leben, so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich. — Er hat große Ehre an deiner Hülfe. Du legest Lob und Schmuck auf ihn; denn du setzest ihn zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. — Denn der König hoffet auf den Herrn und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. Herr! erhebe dich in deiner Kraft, — so wollen wir singen und loben deine Macht. —

Am 11. August fand unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrathes Herrn Altgelt als Königlichen Kommissarius, und im Beisein des Kommissarius des Kuratoriums der Anstalt Herrn Kaufmann Schombart, das mündliche Examen der Abiturienten statt, welchem zufolge den zum Examen Angemeldeten sämmtlich das Zeugniß der Reife zuerkannt ward, nämlich:

1. Carl Elfes, aus Uerdingen gebürtig, 17 Jahr alt, katholisch, 3 Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Recht gut."

2. Wilhelm Windscheid, aus Emmerich gebürtig, 17 Jahr alt, katholisch, 4 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Gut."

3. Adolph Fellinger, aus Rath bei Düsseldorf gebürtig, evangelisch, 18½ Jahr alt, 3½ Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Genügend."

Die beiden ersten Abiturienten widmen sich dem Gewerbstande, der dritte der Landwirthschaft.

Die Prüfung aufzunehmender Schüler wird am 5. Oktober, Morgens 8 Uhr in der Realschule vorgenommen; die Anmeldungen nehme ich am vorhergehenden Tage, Morgens zwischen 8 und 12 Uhr in meiner Wohnung, Breitestraße Nr. 854, entgegen. Sämmtliche Schüler haben sich am 6. Oktober, Morgens 8 Uhr in der Realschule wieder einzufinden.

Der Direktor:

Dr. Fr. Heinen.